

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweiz Tourismus
Herausgeber: Schweiz Tourismus
Band: - (1997)

Artikel: Das Tourismusjahr 1997 : der Aufschwung hat begonnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Tourismus- jahr 1997: Der Aufschwung hat begonnen.

Gute Rahmenbedingungen wie günstigere Wechselkurse oder ideale Wetterlagen bestimmen die Entwicklung der Nachfrage mit, sind aber für die Wahl der Feriendestination nicht ausschlaggebend. Stimmen muss das Angebot und die Kommunikation zum Kunden. Dafür zeichnet Schweiz Tourismus mitverantwortlich – und mit Erfolg.

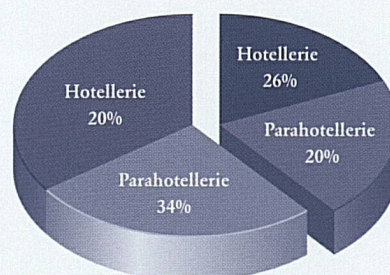
**Das Resultat:
Zunahme der Logiernächte
um 2 Mio. oder 3%.**

Im Schweizer Tourismus wurden 1997 nach ersten Angaben gut 69 Mio. Logiernächte in gewerblichen Unterkünften verzeichnet, gut 2 Mio. oder 3% mehr als im Vorjahr. Mehrere Indikatoren weisen darauf hin, dass sich die Zunahme 1998 fortsetzen wird.

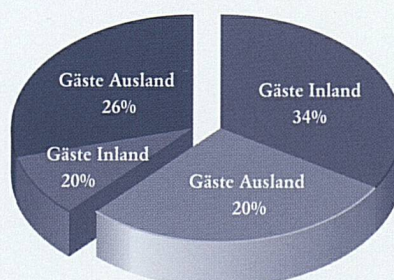
In den Hotel- und Kurbetrieben der Schweiz wurden 1997 32 Mio. Logiernächte registriert, d.h. rund 1 Mio. oder 3,2% mehr als im Jahr 1996.

Logiernächte 1997.

Gäste Inland 54% Gäste Ausland 46%



Hotellerie 46% Parahotellerie 54%

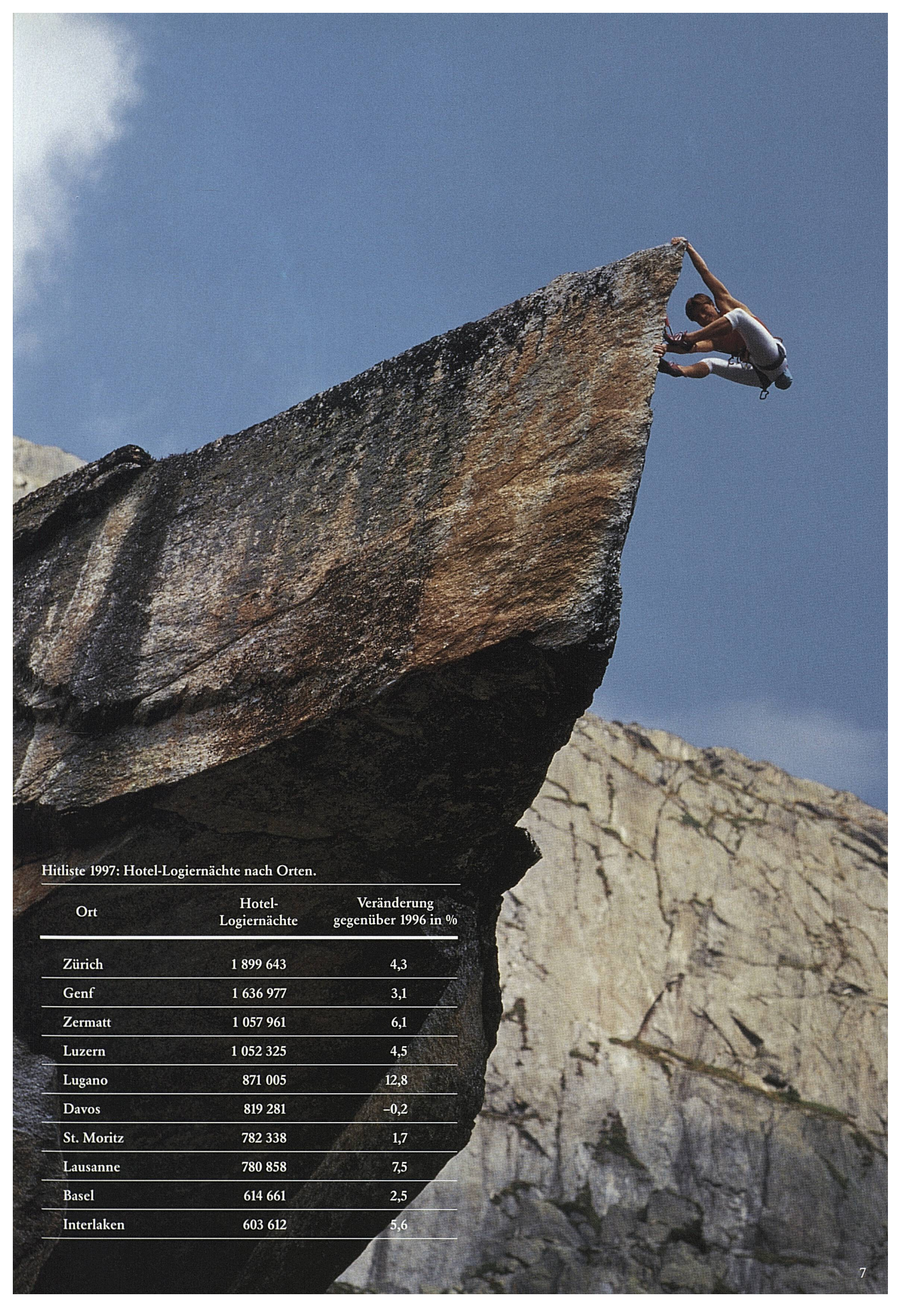


Schweiz Tourismus schätzt, dass es 1997 in der Parahotellerie, d.h. bei Ferienwohnungen, Touristenlagern, Jugendherbergen und Campingplätzen, zu gut 37 Mio. Logiernächten kam, also ebenfalls rund 1 Mio. Logiernächte oder 3% mehr als im Vorjahr.

**Schweizer Hotellerie:
Grösste Zunahme aus der Schweiz
und Grossbritannien.**

Vom Total der 32 Mio. Logiernächte in den Hotel- und Kurbetrieben 1997 waren 57% den Gästen aus dem Ausland zuzuschreiben (+3,9% gegenüber dem Vorjahr) und 43% den Gästen aus dem Inland (+2,3%).

Die grössten Zunahmen in absoluten Zahlen ergaben sich 1997 in den Hotel- und Kurbetrieben bei den Logiernächten der Gäste aus dem Inland (+302 000), aus Grossbritannien (+231 000), Deutschland (+139 000), den USA (+94 000) und Italien (+92 000).



Hitliste 1997: Hotel-Logiernächte nach Orten.

Ort	Hotel- Logiernächte	Veränderung gegenüber 1996 in %
Zürich	1 899 643	4,3
Genf	1 636 977	3,1
Zermatt	1 057 961	6,1
Luzern	1 052 325	4,5
Lugano	871 005	12,8
Davos	819 281	-0,2
St. Moritz	782 338	1,7
Lausanne	780 858	7,5
Basel	614 661	2,5
Interlaken	603 612	5,6



Die grössten Abnahmen registrierte man bei Logiernächten der Gäste aus dem süd- und südostasiatischen Raum: bei Japan -22 000, bei den übrigen Ländern der Region -52 000; in Europa kam es bei den Gästen aus Belgien zu einer Einbusse von -38 000 Logiernächten.

Die Zahl der Ankünfte in den Hotel- und Kurbetrieben stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1%, d. h. noch stärker als die Zahl der Logiernächte (+3,2%).

4,8% mehr Einnahmen aus Ausländertourismus.

Die Schweizerische Nationalbank SNB schätzt die Einnahmen aus dem Ausländertourismus im Jahr 1997 auf CHF 11,6 Mrd., das sind CHF 527 Mio. oder 4,8% mehr als im Vorjahr. Für Reisen und Aufenthalte im Ausland haben die Bewohner der Schweiz 1997 gemäss der gleichen Quelle CHF 9,8 Mrd. ausgelegt,

CHF 496 Mio. oder 5,3% mehr als 1996. Zu erwarten ist, dass die Ausgaben der Bewohner der Schweiz für den Inlandtourismus 1997 ebenfalls zugenommen haben; 1996 wurden diese Ausgaben auf CHF 9 Mrd. geschätzt. Rund die Hälfte der touristischen Ausgaben der Inländer in der Schweiz sind auf den Tages- und Ausflugsverkehr zurückzuführen. Laut verschiedenen Berichten haben 1997 u. a. das Gastgewerbe, Bergbahnen und die Schifffahrt 1997 davon profitieren können.

Die Nachfrage in den Hotel- und Kurbetrieben nach Herkunftsländern der Gäste 1997.

Märkte	Logiernächte 1997	Veränderung gegenüber 1996	Anteil am Total	Anteil am Ausland
Schweiz	13 685 543	2,3%	42,8%	
Deutschland	6 443 281	2,2%	20,1%	35,2%
Schweiz/Deutschland	20 128 824	2,2%	62,9%	
Belgien, Luxemburg	953 781	-4,2%	3,0%	5,2%
Niederlande	823 055	4,2%	2,6%	4,5%
Frankreich	1 128 151	-0,5%	3,5%	6,2%
Grossbritannien, Irland	1 459 407	19,1%	4,6%	8,0%
Italien	851 058	12,1%	2,7%	4,7%
Österreich	307 231	0,0%	1,0%	1,7%
Nordische Länder (SE, FI, NO, DK, IS)	373 674	6,1%	1,2%	2,0%
Spanien, Portugal	367 092	2,8%	1,1%	2,0%
Übrige Länder	814 054	10,5%	2,5%	4,4%
Übriges Europa	7 077 503	6,3%	22,1%	38,7%
Nordamerika	1 865 391	5,6%	5,8%	10,2%
Nordamerika	1 865 391	5,6%	5,8%	10,2%
Japan	873 049	-2,4%	2,7%	4,8%
Übriges Asien (ohne Israel)	1 026 118	-3,2%	3,2%	5,6%
Asien	1 899 167	-2,8%	5,9%	10,4%
Australien/Ozeanien	198 711	16,6%	0,6%	1,1%
Israel	218 394	2,2%	0,7%	1,2%
Lateinamerika	327 387	8,8%	1,0%	1,8%
Afrika	262 497	6,1%	0,8%	1,4%
Übriges Übersee	1 008 986	8,2%	3,2%	5,5%
Total Logiernächte	31 979 871	3,2%	100,0%	

Quelle: zusammengestellt nach Zahlen des Bundesamtes für Statistik BFS